



NABU Nordrhein-Westfalen · Völklinger Straße 7-9 · 40219 Düsseldorf

An den
Landesjagdverband NRW
Herrn Ralph Müller-Schallenberg

Landesgeschäftsstelle NRW

Josef Tumbrinck
Landesvorsitzender

Tel. +49 (0)211.15 92 51-0
Fax +49 (0)211.15 92 51-15
Josef.Tumbrinck@NABU-NRW.de

Düsseldorf, 17. März 2015

Sehr geehrter Herr Müller-Schallenberg,

die vergangenen Wochen und Monate waren geprägt von einer sich immer weiter verschärfenden Auseinandersetzung um die Novellierung des Landesjagdgesetzes. Ich habe mich auf unserer Seite für eine sachliche Diskussion eingesetzt. Die Schärfe in der öffentlichen Diskussion insbesondere dem NABU gegenüber wurde durch den LJV in die Debatte gebracht. Die Angriffe waren teilweise nicht fair und gerade der NABU wurde als Blitzableiter oder gar Hassobjekt genutzt. Begriffe wie „Ökokonzern NABU“ waren da schon eher von harmloserer Natur.

Ich persönlich habe damit kein grosses Problem. Das Vorgehen hinterlässt aber tiefe Verletzungen bei unseren Mitgliedern und engagierten Akteuren vor Ort. Für den Schutz der gerade in der Agrarlandschaft durch die Intensivierung der Landwirtschaft hochgradig bedrohten Tierwelt wäre die Zusammenarbeit von Jägerschaft und Naturschutz aus meiner Sicht aber notwendig.

Der LJV hat es durch die Eskalation der Debatte geschafft, größere Teile seiner Jägerschaft zu mobilisieren. Das ist beachtlich.

Der LJV hat sich aber durch die Art und Weise der Debatte, die keinerlei Ansatz für einen Kompromiss erkennen ließ, und allein davon geprägt war, dass alles wie es ist gut ist und allein die Jägerinnen und Jäger das beurteilen können, sich ins politische Abseits manövriert. Das politische Düsseldorf nimmt wahr, dass es dem LJV gelingt einen Teil seiner betroffenen Jägerschaft zu mobilisieren und einen fast körperlichen Druck auf Abgeordnete und Regierung auszuüben. Die Folge ist aber nicht, dass sich damit ein Eingehen auf die Forderungen der Jägerschaft erhöht, die Folge ist genau das Gegenteil.

Die Jagd hat sich damit ins gesellschaftliche und politische Abseits gestellt. Jägerinnen und Jäger waren und sind eine gesellschaftliche Randgruppe und haben durch ihre Vorgehensweise dies auf lange Zeit zementiert.

Gerade die Debatte um den Abschuss von Katzen zeigt, wie weit entfernt der LJV von einer Sachdebatte aber auch von der gesellschaftlichen Wahrnehmung dieser Thematik ist. Ökologisch ist das Thema unbedeutend, die Menschen im Lande und

NABU Nordrhein-Westfalen

Völklinger Straße 7-9
40219 Düsseldorf
Tel. +49 (0)211.15 92 51-0
Fax +49 (0)211.15 92 51-15
Info@NABU-NRW.de
www.NABU-NRW.de

Geschäftskonto

Bank für Sozialwirtschaft
BLZ 370 205 00
Konto 112 12 00
IBAN DE14 3702 0500 0001 1212 00
BIC BFSWDE33XXX

Spendenkonto

Bank für Sozialwirtschaft
BLZ 370 205 00
Konto 112 12 12
IBAN DE78 3702 0500 0001 1212 12
BIC BFSWDE33XXX

Der NABU ist ein staatlich anerkannter Naturschutzverband (nach § 63 BNatSchG) und Partner von Birdlife International. Spenden und Beiträge sind steuerlich absetzbar. Erbschaften und Vermächtnisse an den NABU sind steuerbefreit.



damit auch die Politik haben diese Debatte und ihre Forderung zum weiteren Abschluss nur kopfschüttelnd zur Kenntnis genommen.

All das führt dazu, dass die Jägerschaft mit einem dicken Kater aufwachen wird.

Wie wollen sie diesen Kater bei ihren Mitgliedern kurieren?

Wie wollen sie dieses tiefe Loch der Enttäuschung nach all den hoch gesteckten und von ihnen geschürten Erwartungen füllen?

Die Gesetzesnovelle, die nach Ostern im Landtag beschlossen wird und im Sommer in Kraft tritt, ist aus meiner Sicht ausgewogen. Sie kommt dem, was die Präsidien von LJV und NABU in mehreren gemeinsamen Runden als mögliche Kompromisse identifiziert haben, schon sehr nahe.

Ich würde es ausdrücklich begrüßen, wenn SPD und Grüne beschließen würden die Jagdsteuer abzuschaffen. Das habe ich in den vergangenen Wochen auch im Sinne unserer guten Gespräche auf allen Wegen kommuniziert und gefordert. In diesem Punkt stehen wir an ihrer Seite und sagen das auch öffentlich.

Ich habe der Basis des NABU aber nie das Blaue vom Himmel versprochen. Meine Botschaft war und ist, dass die Politik nicht allen unseren NABU-Forderungen folgen wird. Sie wird einen Kompromiss machen.

Und in der Tat, es ist ein für uns nachvollziehbarer Kompromiss geworden.

Auch die Jägerschaft wird nach in Kraft treten der Novelle zur Kenntnis nehmen, dass sich im Revier gar nicht so viel geändert hat.

Sehr geehrter Herr Müller-Schallenberg. Der NABU wird dem LJV nach der Debatte die Hand zur Zusammenarbeit ausstrecken. Ich hoffe aber, dass in ihrem Verband darüber nachgedacht wird, wie man aus dem Abseits einer Randgruppe und einen Verein der Nein-Sager herauskommt und wie eine moderne an ökologischen Prinzipien und an den Belangen des Tierschutzes ausgerichtete Jagd in unserem Lande aussehen kann.

Mit freundlichen Grüßen

Josef Tumbrinck

Landesvorsitzender